

UNIKA zum Investitionsprogramm Landwirtschaft

„Reihendüngerstreuer gehören auf die Positivliste des Investitionsprogramms Landwirtschaft“, fordert Dr. Sebastian Schwarz, Geschäftsführer der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA). „Diese modernen und effizienten Geräte erfüllen genau die umwelt- und ressourcenschonenden Ziele des Förderprogramms des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Sie können daher nicht ohne erkennbaren Grund ausgeschlossen werden.“

Bereits zu Programmstart im Januar 2021 waren diese im Kartoffelanbau eingesetzten Maschinen nicht auf der Positivliste aufgeführt und sie sind es bis heute nicht. Eine Förderung ist damit bisher ausgeschlossen.

Mit Reihendüngerstreuern werden im Kartoffelanbau die Düngemittel exakt und verlustarm im späteren Durchwurzelungs-

horizont der Pflanzen abgelegt. Digitale Lösungen, wie Section Control und GPS-gestützte Ausbringung, unterstützen das passgenaue Ablegen der Düngemittel. So können diese modernen Maschinen Umwelteinträge minimieren und durch ihre hohe Effizienz können Düngermengen eingespart werden.

„In der ersten Antragsphase war das Programm bereits nach kürzester Zeit überzeichnet. Diese sehr hohe Resonanz aus der Landwirtschaft belegt, dass die Landwirte bereit sind, über eine umwelt- und ressourcenschonende Technik ihre Anbauverfahren im Sinne eines noch nachhaltigeren Anbaus weiterzuentwickeln“, so Dr. Schwarz. Das zweite Antragsfenster wurde vom BMEL bereits für das Frühjahr 2021 angekündigt. In diesem zweiten Antragszeitraum muss auch den kartoffelbauenden Betrieben die Möglichkeit einer Förde-



Mit Reihendüngerstreuern können Düngemittel passgenau abgelegt werden.

Foto: Peters

rung gegeben werden, um diese modernen Maschinen zur Verbesserung des Klima- und Umweltschutzes in größerem Maße einzusetzen. Dazu ist eine Listung der Reihendüngerstreuer unbedingt erforderlich.“

<<

Neue Homepage der UNIKA

Die Webseite der UNIKA – www.unika-ev.de – präsentiert sich bereits seit Jahresanfang im neuen Design. Dank des „Responsiv Designs“ kann die Homepage auch schnell und unkompliziert mit dem mobilen Gerät von unterwegs besucht werden.

Der Internetauftritt des Branchenverbandes wurde grundlegend modernisiert und erneuert. Eine einfache und übersichtliche Menüstruktur führt die Besucher schnell und intuitiv an die gewünschten Informationen – sei es zum Verband selbst, zu Fachthemen oder zur Branche.

Die News des Verbandes greift die Startseite auf. Weitere Informationen rund um die UNIKA sind im Menüpunkt „Verband“



www.unika-ev.de

Foto: UNIKA

bereitgestellt. Im Pressebereich stehen die Pressemeldungen und Medienbeiträge der UNIKA zum Download zur Verfügung. Im Punkt „Positionen“ können Stellungnahmen des Verbandes eingesehen werden.

Von der UNIKA erstellte Fachinformationen lassen sich in der Rubrik „Publikationen“ herunterladen.

Wer mehr über die Akteure der Kartoffelbranche erfahren möchte und wofür die Kartoffelprofis stehen, wird im Bereich „Branche“ fündig. Auch das kürzlich veröffentlichte Branchenprofil sowie weitere Kennzahlen der Kartoffelwirtschaft sind in diesem Bereich frei abrufbar.

Der Relaunch der UNIKA-Homepage wurde von der Landwirtschaftlichen Rentenbank unterstützt.

<<

BVS-Wintersitzung am 25. Februar online

Die Wintertagung des Bundesverbandes der Deutschen Stärkekartoffelerzeuger e.V. (BVS) fand am 25.02.2021 als Videokonferenz statt. BVS-Vorsitzender Hans-Wilhelm Giere begrüßte dazu 16 Verbands-Delegierte sowie als Gast Dr. Wilfried Steffens (Landvolk Niedersachsen). Der Experte informierte über den aktuellen Stand zur Gemeinsamen Agrarpolitik, mit zweijähriger Verspätung sollen die derzeit verhandelten Regelungen ab 2023 national umgesetzt werden. Noch sehr kontrovers diskutiert werden Problemfelder im Bereich Direktzahlungen (Konditionalität, Öko-Re-

gelungen, Kappung/Degression, Umverteilungsprämie, Junglandwirteförderung, Umschichtung 1./2. Säule).

Zu den nationalen Entscheidungen nach der erfolgten Einigung auf EU-Ebene gehört auch die Frage gekoppelter Direktzahlungen. Während dieses wettbewerbsverzerrende Instrument auf EU-Ebene weiter an Bedeutung zunehmen dürfte, gab sich Deutschland bislang ablehnend. Einige Bundesländer können sich inzwischen jedoch vorstellen, gekoppelte Prämien für Schafe, Ziegen und Mutterkühe einzufüh-

ren. Auch für Stärkekartoffeln will die EU gekoppelte Prämien weiter erlauben. Derzeit nutzen fünf EU-Mitglieder diese Möglichkeit, sodass 2019 insgesamt 68.516 ha Stärkekartoffeln direkt finanziell unterstützt worden sind, d.h. gut 30 % der EU-Fläche.

Zu den weiteren Themen der Sitzung gehörten die Umsetzung des Aktionsprogramms Insektenschutz, das Agrarorganisationen- und Lieferkettengesetz sowie Tendenzen an den Kartoffelmärkten.

<<

Runder Tisch zu phytosanitären und saatgutrechtlichen Handelshemmnissen

Im Februar 2021 fand der mittlerweile 12. Austausch zu den phytosanitären Fragen beim Export pflanzlicher Produkte statt. Alljährlich lädt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) die Verbände und Wirtschaftsvertreter sowie die Vertreter der Bundesländer und vom Julius Kühn-Institut (JKI) ein, um nachhaltig geeignete Rahmenbedingungen für den Export zu schaffen. In diesem Jahr fand die Sitzung erstmals als Videokonferenz statt.

Traditionell hat die Kartoffelbranche zahlreiche Themen auf die Tagesordnung gesetzt und den Austausch intensiv genutzt. Einleitend wurde BMEL-seitig darauf

hingewiesen, dass im Jahr 2020 verschiedene ursprünglich geplante Bereisungen aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen mussten. Darunter fielen auch Reisen für die Kartoffelbranche, die von Chile und Honduras aus vorgesehen waren. Für den Bereich Speisekartoffeln gab es im vergangenen Jahr Gespräche mit Vietnam, um den bestehenden Handel aufrechtzuerhalten, der gegenwärtig mit einer Ausnahmegenehmigung läuft. Dossiers wurden den Ländern Chile und Türkei übermittelt. Für den Bereich Pflanzkartoffeln wurden u. a. die Länder Pakistan, Israel, Honduras angesprochen. Erneut thematisiert wurde die Problematik, dass für in die Türkei impor-

tiertes Basispflanzgut eine Nulltoleranz für Viren, insbesondere Y-Virus, gefordert wird. Diese Forderung entspricht nicht den internationalen Standards und ist daher nicht zu akzeptieren. Als Fehlerquelle wird davon ausgegangen, dass es im Zuge der Übersetzung der türkischen Rechtstexte ins Englische zu einer falschen Interpretation gekommen sei und keine Unterscheidung zwischen normal vorkommenden Viren (wie Y-Virus) und Quarantäneviren vorgenommen wurde. Zahlreiche weitere Themen, insbesondere zu den Zielländern Russland und Brasilien, konnten angesprochen und Lösungswege erörtert werden. <<

Bundesprogramm Energieeffizienz: UNIKA fordert gleichberechtigte Auslegung

Die UNIKA hat sich in einem Schreiben an die Staatssekretärin beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Frau Beate Kasch, eindeutig für eine gleichberechtigte Auslegung der Richtlinie zur Förderung der Energieeffizienz und CO₂-Einsparung in der Landwirtschaft und im Gartenbau ausgesprochen. Durch die Einbindung des Förderprogramms in den Klimaschutzplan 2030 wurde das Programm 2020 erneut überarbeitet. Die konkrete Umsetzung der Förderrichtlinie wirft jedoch insbesondere im Bereich Neubau von Kartoffellagerhallen wesentliche Fragen auf und führt zu einer Ungleichbehandlung im Bereich pflanzliche Erzeugung.

Während der Richtlinie zu entnehmen ist, dass auch energie- und CO₂-einsparende Technologien beim Neubau von Kartoffellagerhallen grundsätzlich förderfähig sind, schränkt ein Merkblatt der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung dies jedoch deutlich ein. Der Bereich pflanzliche Erzeugung wird dadurch gänzlich von einer Förderung ausgeschlossen, ohne dieses auch nur ansatzweise zu begründen.

In ihrem Schreiben fordert die UNIKA daher eine Korrektur des entsprechenden Merkblattes und die Anpassung an die Förderrichtlinie. Für fachliche Detailfragen

bot der Verband zudem seine Unterstützung an.

Darüber hinaus wurde im Schreiben auf die Ungleichbehandlung zwischen Landwirtschaft und gewerblicher Wirtschaft bei dieser Förderfrage hingewiesen. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) fördert unter dem Schwerpunkt „Energieeffizienz“ Kälte- und Klimatechnik, die dem modernsten Stand der Technik entspricht. Das bedeutet, dass bei einem Neubau eines gewerblichen Kartoffellagers eine moderne Kälte- und Klimatechnik gefördert wird, während dies für landwirtschaftliche Betriebe derzeit nicht möglich ist. <<

DKHV verstärkt politische Kommunikation

Der Deutsche Kartoffelhandelsverband e.V. (DKHV) richtete seine Verbandsmedienarbeit im vergangenen Jahr neu aus. Mit seiner Medienkampagne „Nationale Kartoffelstrategie 2021“ vertieft der DKHV seine politische Kommunikation und erhöht die Präsenz der Branche in der Politik und Öffentlichkeit. Im Rahmen der „Kartoffelstrategie“ richtet sich der DKHV in dem Superwahljahr 2021 an Politiker auf regionaler und auf Bundesebene, um auf branchenrelevante Themen sowie Problematiken aufmerksam zu machen.

Auf der neuen Internetseite „kartoffelhandel-politik.de“ stellt der DKHV seine „Nationale Kartoffelstrategie 2021“ vor und veröffentlicht Stellungnahmen zu kartoffelwirtschaftlichen Themen.

Mit einem „Politikbrief“, den der DKHV monatlich an Mitglieder des Bundestages und der Landtage verschickt, bringt der



Kartoffelpakete.

Foto: Wild GmbH

Verband aktuelle Themen zu unterschiedlichen Bereichen des Kartoffelhandels auf die Agenda der Politik. Alle bereits veröffentlichten Politikbriefe sind auf der neuen Webseite „kartoffelhandel-politik.de“ zu finden.

Die „Aktion Kartoffel“ rundet die neue Medienkampagne des DKHV ab. Politische Entscheidungsträger erhalten monatlich ein Paket mit sich abwechselnden Kartoffelüberraschungen, wissenswerten Informationen zu den unterschiedlichen Kartoffeln sowie passenden Rezepten.

Mit den verschiedenen Bestandteilen seiner neuen Medienkampagne verstärkt der DKHV seine politische Arbeit und auch die Sichtbarkeit der gesamten Kartoffelbranche passend zum laufenden Wahljahr 2021. <<



Foto: DKHV-Politikbrief Nr. 2